

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09303515
Kreis	Görlitz
Gemeinde	Großschönau
Anschrift	Waltersdorfer Straße 48
Gem. * Fl-stck. * Flur	Großschönau * 847
Bauwerksname	Oberlausitzer Webschule Großschönau (ehem.)

Kurzcharakteristik

Ehemalige Webschule; Schule bestehend aus Schulgebäude und mehreren Fabrikgebäude, darunter eine Sheddachhalle sowie Schornstein, wirtschaftsgeschichtlich, technikgeschichtlich, produktionsgeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die 5.000-Einwohner-Gemeinde Großschönau, westlich von Zittau im Dreiländereck Deutschland, Tschechien Polen gelegen, war ein spezifisches, über Deutschland hinaus bedeutsames Zentrum der Textilproduktion. Zwei hochspezialisierte Herstellungsverfahren verbreiteten sich von hier aus in ganz Deutschland: die 1666 aus den Niederlanden eingeführte Damastweberei und die seit 1856 im Ort etablierte Frottierweberei – beide hier erstmals deutschlandweit praktiziert. Großschönau hatte sich schon vor Durchsetzung der Fabrikweberei – neben Lyon und den Niederlanden – zu einem von drei Damastzentren in Europa entwickelt. Auf zeitweise mehr als 1.000 Webstühlen wurde im 18. und 19. Jahrhundert hier edle Tafelwäsche für den europäischen Adel produziert, u.a. auch für den russischen, englischen und den sächsischen Hof. Von Großschönau aus verbreitete sich die Damastweberei u.a. nach Schlesien, Böhmen und Preußen. Im 19. und 20. Jahrhundert investierten die Damastwebereien in Jaquard- und Frottierwebstühle. Neugegründete Frottierwebereien kamen hinzu. Anfang des 20. Jahrhunderts existierten in Großschönau 25 Betriebe mit insgesamt etwa 2.500 Webstühlen. Maßgeblichen Anteil am Vollzug der Industrialisierung vor Ort hatte die Oberlausitzer Webschule Großschönau, die 1866 vom Oberlausitzer Webschulverein zur Ausbildung von Fachkräften für die Textilindustrie gegründet worden war und 1871/72 ein eigenes Schulgebäude erhielt. Die Lehre wurde durch die ansässigen Unternehmer mitgestaltet, wie etwa durch den Fabrikanten Carl Gottlieb Hänsch, der an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Karl Gotthelf Krumbholz (1819–1907) eine Musterzeichner-Ausbildung absolviert hatte. Der städtebaulich dominante Schulkomplex an der Waltersdorfer Straße, nahe des Bahnhofs, wurde von lokalen Unternehmern als berufliche Ausbildungsstätte für Weber und Musterzeichner errichtet. Bauherr war das Königreich Sachsen. 1887, 1898/99 und 1914 erfolgten umfangreiche Erweiterungen. Der hofartig gewachsene Komplex besteht aus vier Gebäudeteilen: ostseitig dem zweigeschossigen, zehnnachsigen Schulgebäude von 1871/72 an der Waltersdorfer Straße, nordseitig einem, zweigeschossigen, denkmalgerecht sanierten Aula-Trakt von 1889/99 mit großer Fensterfront und hohem Walmdach, südlich einem eingeschossigen Schulerweiterungsflügel von 1887 mit hofseitigem Heizhaus und achteckigem Schornstein sowie im Westen einer 600 Quadratmeter großen Sheddachhalle von 1914. Nach langem Leerstand wurde die Webschule in einem um 2020 begonnenen Prozess als Kultur- und textiles Kreativzentrum reaktiviert. Als zentrale Einrichtung des marktführenden Ortes der Damast- und Frottierweberei ist die Webschule Großschönau von hoher wirtschaftsgeschichtlicher, technikgeschichtlicher, produktionsgeschichtlicher und ortsgeschichtlicher Bedeutung.

LfD/2025

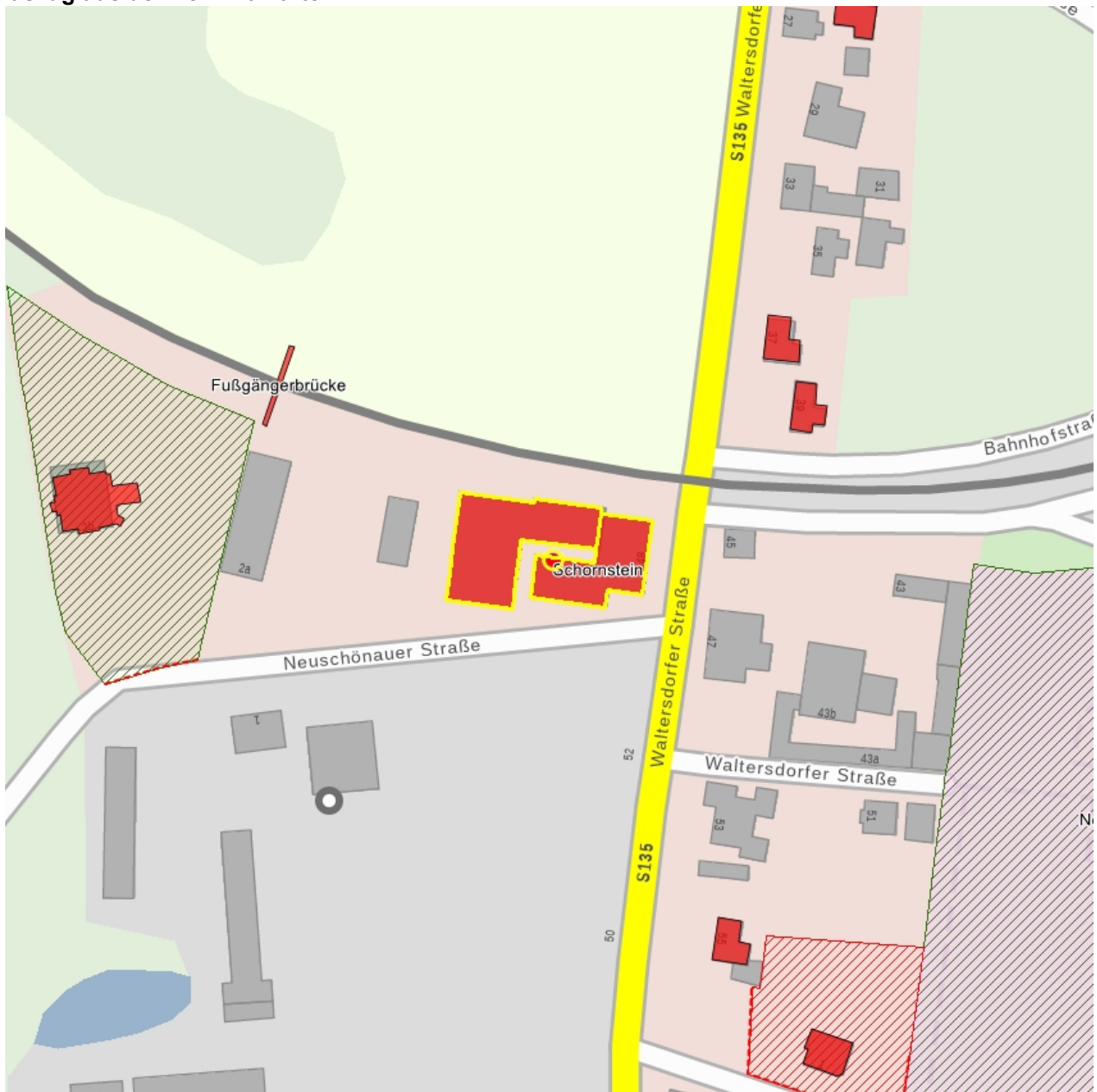
Datierung 1871-1872 (Schulgebäude); 1898 (Aula); 1871-1872 (Fabrikgebäude); 1914 (Verbindungsbau, Sheddachhalle)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09303515 A
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Rotheiler-Möser, Susanne
Beschreibung	Ansicht von Nordost

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

